

Stadt Heidelberg
Dezernat I, OB-Referat - Geschäftsstelle Jugendgemeinderat

**Neckarwiesenkonzept des
Jugendgemeinderates**

Informationsvorlage

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Kenntnis genommen	Handzeichen
Jugendgemeinderat	04.06.2008	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	

Inhalt der Information:

Der Jugendgemeinderat nimmt das Neckarwiesenkonzept der Kommission für Stadtentwicklung und Verkehr und des Vorstandes zur Kenntnis.

I. Begründung:

Die Kommission für Stadtentwicklung und Verkehr hat zusammen mit dem Vorstand des Jugendgemeinderates folgendes Neckarwiesenkonzept erarbeitet. Das Konzept wurde Herrn Bürgermeister Erichson bereits zur Kenntnis gegeben.

Gesamtkonzept des Jugendgemeinderates für die Neckarwiese

Nachdem der Jugendgemeinderat zum Thema Neckarvorland seinen Vorschlag und seinen Antrag in den Gemeinderat eingebracht hat, hat er sich mit der ihm gestellten Aufgabe befasst, ein Gesamtkonzept aus seiner Sicht zu erstellen.

Das Konzept ist aufgeteilt in zwei Punkte:

1) *Grillen*

Derzeit gibt es vereinzelt im vorderen Bereich der Neckarwiese Grillzonen. Bis andere Plätze auf der Neckarwiese realisiert sind, sollen diese auch erhalten bleiben. Die Neckarwiese ist der einzige Freiraum in welchem man ungestört grillen kann. Eine junge dynamische Stadt wie Heidelberg darf so etwas nicht mit (undurchsetzbaren) Verboten bekämpfen.

Doch trotzdem ist auch der JGR der Meinung, dass die vereinzelt Grillzonen schlecht organisiert, schlecht zu erkennen und vor allem zu klein sind.

Deshalb spricht sich der JGR für zwei größere gekennzeichnete Zonen aus. Die erste Zone sollte im Bereich des Kinderspielplatzes hin zur Theodor-Heuss-Brücke liegen. In diesem Bereich haben somit auch Eltern mit Kleinkindern die Möglichkeit zu grillen und trotzdem ihre Kinder auf dem Spielplatz spielen zu lassen. Auch sind in diesem Bereich, da es hier im Sommer recht schattig ist, junge engagierte Gruppen, die neben ihren Besprechungen grillen wollen. Die Zone sollte recht nah am Ufer sein, um auch hier den Anwohner entgegen zu kommen, welche sich stark belästigt durch die „Griller“ fühlen. Die zweite größere Zone sollte im hinteren Abschnitt nach der „Sportwiese“ und vor der Ernst-Walz-Brücke liegen. Dies hat zwei Gründe: zum einen wohnen hier tatsächlich weniger Anwohner, die sich gestört fühlen könnten, auch kann man so erreichen, die Situation auf der Neckarwiese etwas zu entzerren.

Außerdem ist der JGR der Meinung, dass man hier teilweise Sand aufschütten sollte, um, wenn auch wirklich nur im Kleinen, ein „Beachfeeling“ zu erzeugen. Gleichzeitig könnte man den Leuten versuchen klarzumachen, dass es aus ökologischen Gründen sinnvoll ist im Sand zu grillen. Der ökologische Punkt ist natürlich ein wichtiger und vom JGR grundsätzlich unterstützter Aspekt, jedoch können wir es nicht vertreten, dass aus ökologischen Gründen die einzige Möglichkeit zu grillen verwehrt bleibt.

2) Gesamtgrünfläche Neckarvorland

Die Möglichkeit, Sand aufzuschütten, ist lange vom JGR durchdacht worden und das Fazit war, auf der so genannten „Sportwiese“ tatsächlich ein Beach-Volleyball-Feld aufzuschütten. Zusätzlich halten wir es für vernünftig, in diesem Bereich zwei Fußballtore aufzustellen, da dieser Bereich schon lange als Sportwiese genutzt wird. Wichtig ist dem JGR vor allem, auch den ehemaligen Skatepark unter der Brücke zu modernisieren und wieder in Stand zu setzen, an einem geeigneten Konzept arbeitet derzeit die Sportkommission. Wichtig ist uns, den asphaltierten Weg zwischen Brückentreppe und Skatepark zu erhalten - nicht nur für die Skater, deren Rollen sonst kaputt gehen, sondern vor allem, um den Familien mit Kinderwagen den Fluss-Spaziergang zu sichern.

Den Römerpark oberhalb der Wiese und unterhalb des Café Frisch umzufunktionieren zu einem Stück Grünfläche, welches nutzbar ist (Beleuchtung!), liegt schon lange im Interesse des JGR's, jedoch muss man über die Obdachlosen nachdenken, die sich dort zeitweise aufhalten. Auch werden mehr öffentliche, saubere, sanitäre Anlagen, sowie feststehende, sichere Mülleimer benötigt. Auch ein kleines Jugendcafé, wie im Haus der Jugend, wäre bestimmt attraktiv als Ergänzung.

Doch ein riesiges Polizeiaufgebot auf der Neckarwiese als Lösungsvorschlag und -ansatz löst aus unserer Sicht nicht das Problem, eher rufen solche Aufgebote Gewalt und Unruhe hervor und wir halten es auch für den falschen Weg, so mit vor allem jungen Menschen umzugehen. Ebenso schließen wir auch voreilige Verbote aus.

Der vordere Teil (3 Steine) ist ein schwieriges Gebiet und deshalb haben wir uns zu der Meinung entschlossen, dass man in diesem Bereich keine Grillzone oder etwas anderes ansiedeln sollte, da sich dort seit Jahren alle SchülerInnen, StudentInnen und weitere treffen, um tagsüber in der Sonne zu faulenzern und abends ein Bier zu trinken. Leider auch manchmal etwas zu viel, weshalb in den letzten zwei Jahren auch verstärkt Polizei in diesem Bereich zu sehen war. Jedoch ist der JGR der Meinung, dass dies ein öffentlicher Platz ist, den man nicht zu etwas anderem umfunktionieren oder gar verbieten kann, dafür gehen zu viele Menschen verschiedener Generationen schon zu lange auf diesen fast einmaligen Freiraum in Heidelberg.

Deshalb sprechen wir uns auch dafür aus, die Neckarwiese bis auf einige Kleinigkeiten nicht komplett umzustrukturieren und zu etwas anderem zu machen als sie ist: **die Heidelberger Neckarwiese.**

gez.

Hannah Eberle